

Gelernt hat er in Bayreuth

GEBURTSTAG Herbert Siebert wird 80 – und erfüllt sich mit Beethovens „Neunter“ einen Wunsch

Von
Richard Hörnicke

WIESBADEN. In letzter Zeit trifft man ihn sehr oft über die Partitur von Beethovens „Neunter“ gebeugt. Die Akribie, mit der er die Notenblätter mit schwarzem oder rotem Stift versieht, sind Zeugnis der gründlichen Befassung mit der wohl berühmtesten Sinfonie des Komponisten, die er am 5. Dezember mit seinem Johann-Strauß-Orchester im Thiersch-Saal des Kurhauses als Benefizkonzert für die Raule-Stiftung „Kleine Füchse“ aufzuführen wird. An diesem Tag wird Herbert Siebert 80 Jahre alt – mit der Interpretation der Neunten erfüllt er sich einen lange gehegten Herzenswunsch. Die Aufführung des anspruchsvollen Werks stellte ihn vor große Anforderungen, zu seinen aus allen Zonen Deutsch-

lands angereisten Instrumentalisten hieß es einen Chor für die „Götterfunken-Apotheose“ des Finalsatzes zusammenzustellen, an seinem Ehrentag werden Sängerinnen und Sänger des Extrachors am Staatstheater und des Chors der Stadt Wiesbaden in Form eines „Projektchors Johann-Strauß-Orchester“ auf dem Podium stehen, als Solisten wirken Sopranistin Claudia Grundmann, Altistin Britta Jacobus, Tenor Ikaya Purdy und

Bariton Thomas de Vries

mit. Dieser Beethoven setzt die Reihe der erfolgreichen Interpretationen von Sinfonien und Klavierkonzerten des Komponisten unter der Stabführung Sieberts fort. Er gibt gern zu, dass er sich für das Dirigieren vieles von Pultgrößen wie Daniel Barenboim, Georg Solti und Pierre Boulez „abgesehen“ hat, unter denen er 18 Jahre lang im Orchestergraben der Bayreuther Festspiele gesessen hat.

Thiersch-Saal feste Heimat

Der berufliche Weg führte den passionierten Geiger von seiner Heimatstadt Kassel über die Göttinger Sinfoniker und die Städtischen Bühnen Lübecks 1966 an das Wiesbadener Staatstheater, hinzu kam ab 1977 die Verpflichtung nach Bayreuth. Dieses Engagement sollte Folgen haben – die Kernmannschaft seines Wiesbadener Strauß-Orchesters besteht aus Kollegen, die mit ihm am „Grünen Hügel“ wirkten. Sie sind auch

am 5. Dezember bei Beethovens „Neunter“ dabei, neben Wiesbadener Weggefährten aus Frankfurt, München, Mannheim, Darmstadt, Köln und Saarbrücken.

Der Thiersch-Saal des Kurhauses ist für das Johann-Strauß-Orchester Wiesbaden seit bereits 25 Jahren feste Heimstatt mit jährlich insgesamt fünf Veranstaltungen, darunter die traditionellen zwei Konzerte zum Jahresbeginn. Auch in diesem Jahr lädt Siebert zu einem festlichen Adventskonzert am Sonntag, dem 4. Dezember, um 17 Uhr in den Thiersch-Saal ein. Es erklingen Werke u.a. von Händel, Mozart, Mendelssohn-Bartholdys und Tschaikowskys. Dazu kommt noch am 24. Dezember um 14 Uhr ein „Weihnachtlicher Melodienreigen“ mit einem Strauß-Ensemble und dem Extrachor des Staatstheaters, Solistin ist Anja Stader, Sopran. Pläne gibt es in Hülle und Fülle – mit diesem agilen Musiker ist weiter zu rechnen!

Herbert Siebert und die Notenblätter – dass diese Beziehung eine innige ist, davon zeugen die roten und schwarzen Markierungen des Dirigenten.

Foto: RMB/Kubenka

i Am Montag, 5. Dezember, um 20 Uhr führen Herbert Siebert und das Johann-Strauß-Orchester zum 80. Geburtstag des Dirigenten im Kurhaus Beetho-

